

# **La Haute-Route : über die Walliser Alpen zum Mont-Blanc = The high level road : over the Valais alps to Mont-Blanc = qui conduit au Mont-Blanc, par les Alpes valaisannes**

Autor(en): **Kämpfen, Werner / Roch, André**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **27 (1954)**

Heft 3

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-777100>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## LA HAUTE-ROUTE

### Über die Walliser Alpen zum Mont-Blanc

Wer sich vom Gletscherdorf Saas-Fee, bei dessen Anblick André Gide auf die Knie gefallen sein soll, nach Chamonix begeben will, wählt Postauto, Zermattbahn, Orientexpress und Martigny-Châtélard-Bahn – damit eine Strecke, die rund 200 Kilometer mißt. Es brauchte allerdings nicht viel Phantasie, um von den Bergsteigerdörfern Saas-Fee und Zermatt aus auch einen Höhenweg nach Chamonix, der Grabstätte Whymper, zu suchen. Steigen wir nämlich von Saas-Fee empor zum Adlerpaß, so werden wir für den verhältnismäßig kurzen Aufstieg zu diesem Übergang vom Saas- nach dem Nikolaital bereits mit einer mehrstündigen Abfahrt durch das Findelental nach Zermatt belohnt. Anderntags wiederholt sich dieses Spiel. Es bringt mit den geringen Anforderungen des Aufstiegs zur Tête-Blanche eine großartige Gipfelschau und prächtige Abfahrten, die uns noch am selben Tag zur Bertolhütte und nach Arolla führen. Und ein gleichwertiges Programm läßt sich nun in einer Höhenlage zwischen 3000 und 4000 Metern noch tagelang fortsetzen, sofern Freizeit und Wetter seine Durchführung gestatten. Denn die von André Roch in seinem Buch verherrlichte Haute-Route beschränkt sich nicht mehr auf die direkteste Verbindung zwischen Saas-Fee und Chamonix. In den Walliser Seitentälern der Saaser- und Matter-Visp, der Navizence und der Drances haben Bergsteiger und Skilehrer ungeahnte Variationen der Routenführung erschlossen. Statt in einem Zug und in sechs bis sieben Tagen über die Grenzkämme von Saas-Fee nach Chamonix zu streben, schalteten sie Zickzackfahrten ein, die uns bald nach dem italienischen, aber noch Französisch sprechenden Breuil oder dann wiederum zurück nach Arolla bringen.

Die Begehung der Haute-Route erfolgt sowohl von Osten wie von Westen her. Doch brauchen wir sie nicht in einem Zug zu tun. So ist beispielsweise Verbier ein beliebter Anfangs- und Endpunkt. Gewiß, ihre Höhentouren setzen Bergkenntnis, einen normalen Blutdruck und gute Kondition voraus, doch sind die von den an der Haute-Route gelegenen Bergsteigerorten zusammengestellten Programme stets auch auf das Können mittlerer Skifahrer abgestimmt. Das größte Erlebnis aller vorgeschlagenen Routen bildet jeweils die Talfahrt in den Bergfrühling mit seinen blumenübersäten Matten. Wie kaum ein anderes Bergerlebnis läßt uns die Haute-Route verschiedene Jahreszeiten im gleichen Atemzug auskosten.

Werner Kämpfen

*Es ist aber auch sehr merkwürdig, in welchem Bezirke eine so große Verschiedenheit von Pflanzen eingeschlossen ist. Wenn man von der Stadt Sitten im Walliserland auf den Berg Sanetsch reiset, dessen Gipfel ungefähr sieben Stunden weit davon entfernt ist, so verläßt man zu Sitten die Ephedra, das Gramen echinatum, die Granatbäume, die an den Felsen des Schlosses Valeria blühen, die Kastanien, die fruchtbaren Nußbäume, und Weinberge, die den kostbarsten Wein zeugen, und bald hernach die reichen Weizenfelder. Allgemach verschwinden auch die Buchen und die Eichen; von da verläßt man auch die Tannen, kurz hernach die Arveln, und bald darauf alle Arten von Bäumen; und kann sich zwischen den Saxifragis ericoid. und andern Pflanzen von Spizbergen lagern; folglich kann man in dem*

2 *Verlauf eines einzigen halben Tages Pflanzen sammeln, die einerseits unter dem 80sten und andererseits unter dem 40sten Grad der Breite wachsen.*

Albrecht von Haller in seiner Vorrede zur Geschichte der schweizerischen Pflanzen

Tiefblick von der Pigne-d'Arolla auf die Zunge des Haut-Glacier-d'Arolla, die zwischen Mont-Collon (rechter Bildrand) und den Bouquetins talwärts fließt. Die Bouquetins werden vom Skifahrer entweder südlich über den Col du Mont-Brülé oder nördlich (linker Bildrand) über den Col de Bertol umgangen. Dieser führt auf die Firnfelder des Mont-Miné-Gletschers, die nach der Tête-Blanche und damit ins Gebiet der Schönbühlhütte (ob Zermatt) weiterleiten. Im Hintergrund ragt die Spitze des Matterhorns aus den Wolken, sie lassen den Berg noch höher erscheinen.

Vue du Pigne-d'Arolla sur la langue du Haut-Glacier-d'Arolla qui descend vers la vallée, entre le Mont-Collon (à droite) et les Bouquetins. Les skieurs contournent les Bouquetins, au sud, par le col du Mont-Brülé, ou, au nord, par le col de Bertol (à gauche). Celui-ci mène sur les névés du glacier du Mont-Miné, qui conduisent à la Tête-Blanche et, par là, dans la région de la cabane Schönbühl (au-dessus de Zermatt). A l'arrière-plan, le sommet du Cervin pointe au-dessus des nuages qui le font paraître encore plus haut.

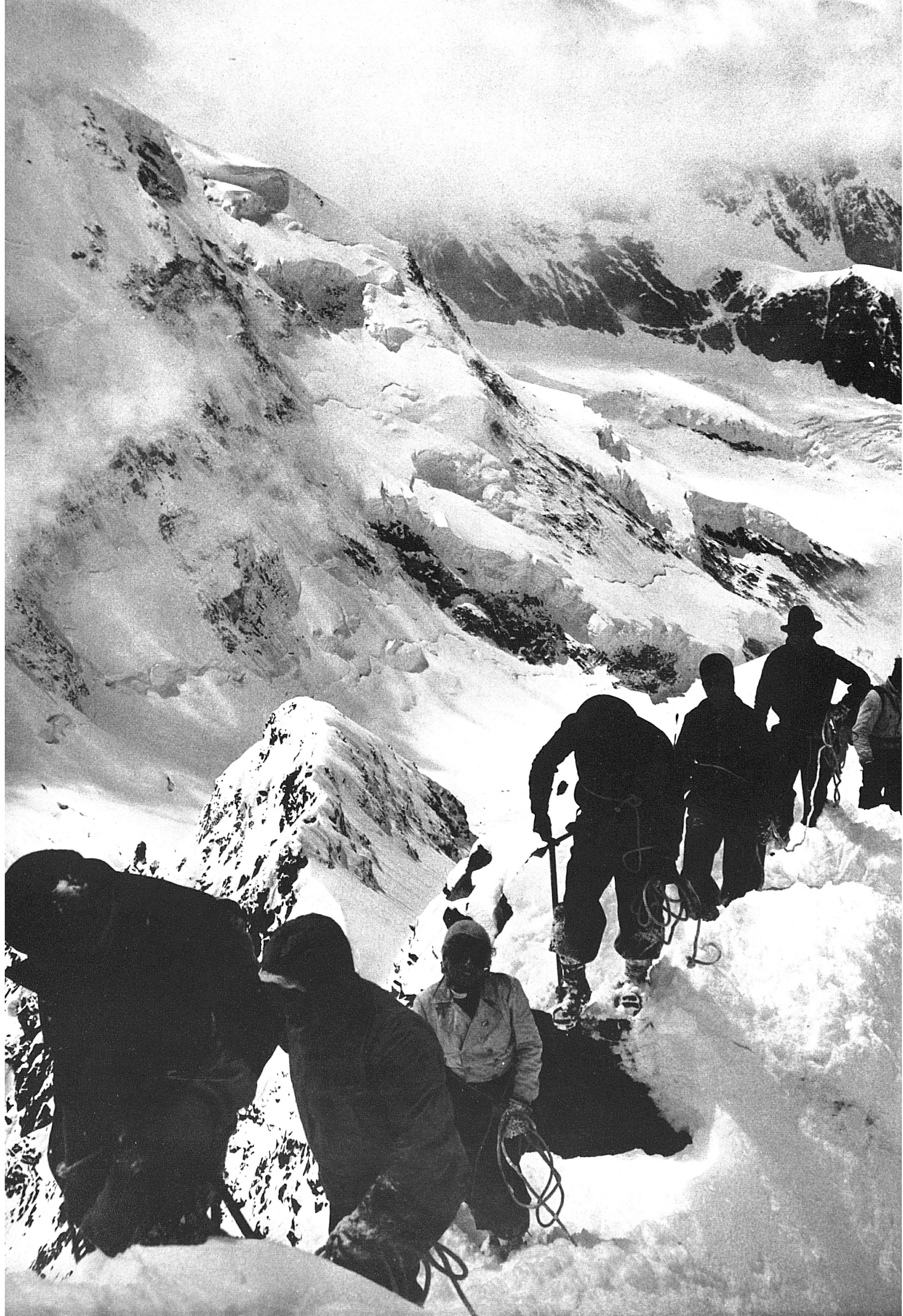


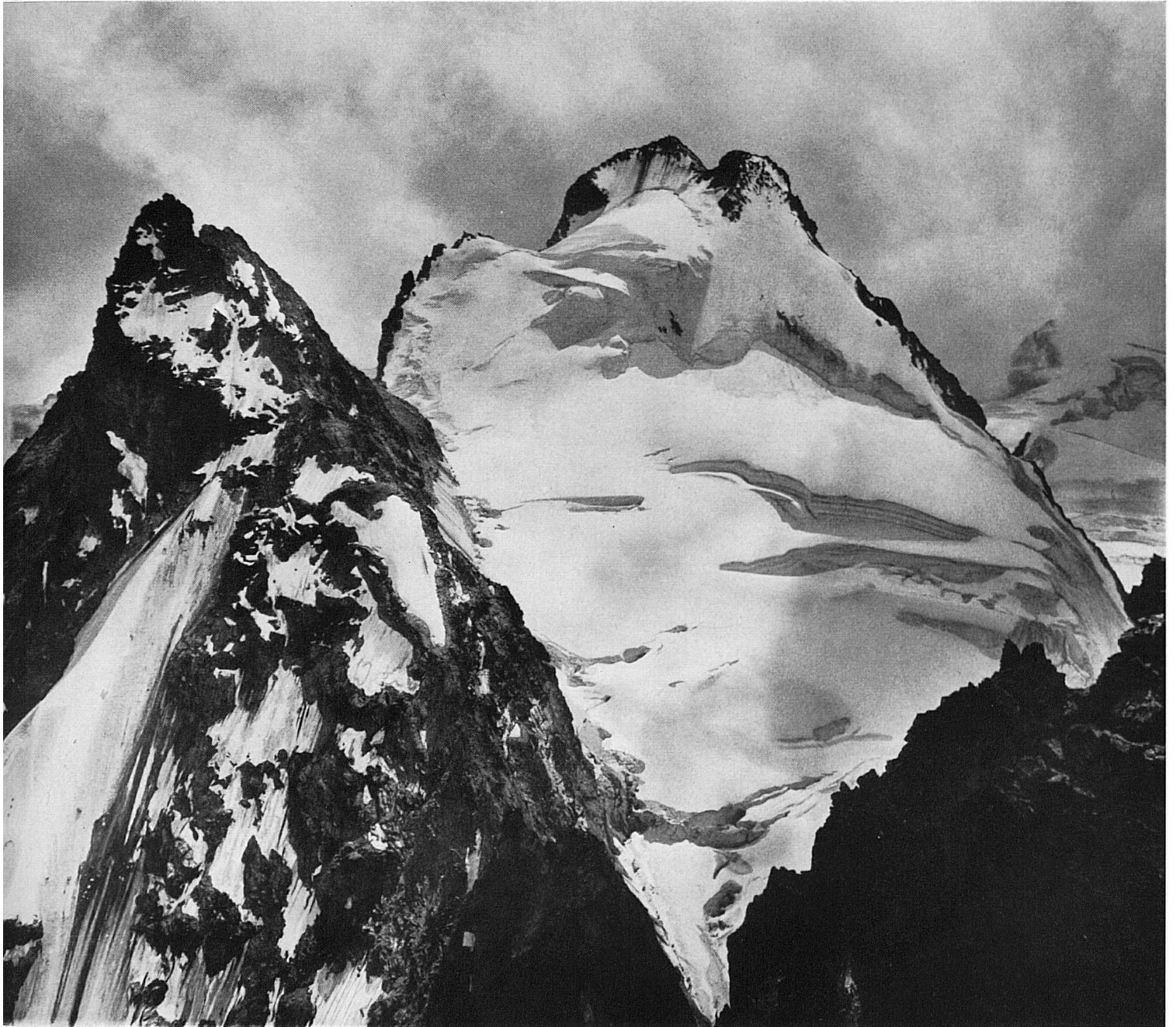
Albrecht von Haller  
1708–1777



La lingua dell'alto ghiacciaio d'Arolla fra il Mont-Collon (in margine a destra) e i Bouquetins vista dalla Pigne-d'Arolla. Gli sciatori girano i Bouquetins a sud passando per il col du Mont-Brûlé, o a nord per il col de Bertol (in margine a sinistra), che conduce sui campi nevosi del ghiacciaio di Mont-Miné e di là alla Tête-Blanche e alla regione della Schönbühlhütte (sopra Zermatt). Nello sfondo: la cima del Cervino, che le nubi fanno sembrare ancora più alta.

View from the Pigne-d'Arolla looking towards the High Arolla Glacier which flows down between Mt. Collon (right edge of photo) and The Bouquetins. Skiers get around The Bouquetins either via the Mt. Brûlé Pass to the south or Bertol Pass to the north (left edge of picture). The latter route takes them over the névé fields of the Mt. Miné Glacier, leading to Tête-Blanche and the Schönbühl Hut over Zermatt. This view shows the peak of mighty Matterhorn rising over the clouds.





◀ Im Aufstieg zur Dufourspitze des Monte Rosa, mit 4634 m ü. M. der höchste Punkt der Schweizer Alpen. Nur ungefähr 300 m tiefer warten die Ski auf die herrliche Talfahrt.

Montée à la Pointe-Dufour (massif du Mont-Rose), sommet le plus élevé des Alpes suisses (4634 m d'altitude). Les skis ont été plantés environ 300 m plus bas seulement, en vue de la merveilleuse descente.

La salita alla Cima Dufour del Monte Rosa (4634 m), il punto più elevato delle Alpi svizzere. A soli 300 m più in basso ha inizio la magnifica discesa per gli sciatori.

Climbing up Monte Rosa, 15,200 ft, highest peak in the Swiss Alps. These climbers have left their skis about 1000 ft below the summit, until they are ready for a wonderful downhill run.

Ascensión a la Punta de Dufour del Monte Rosa que, con sus 4634 m sobre el nivel del mar, es el punto más alto de los Alpes suizos. A unos 300 metros más abajo empieza, para los esquiadores, el magnífico descenso.

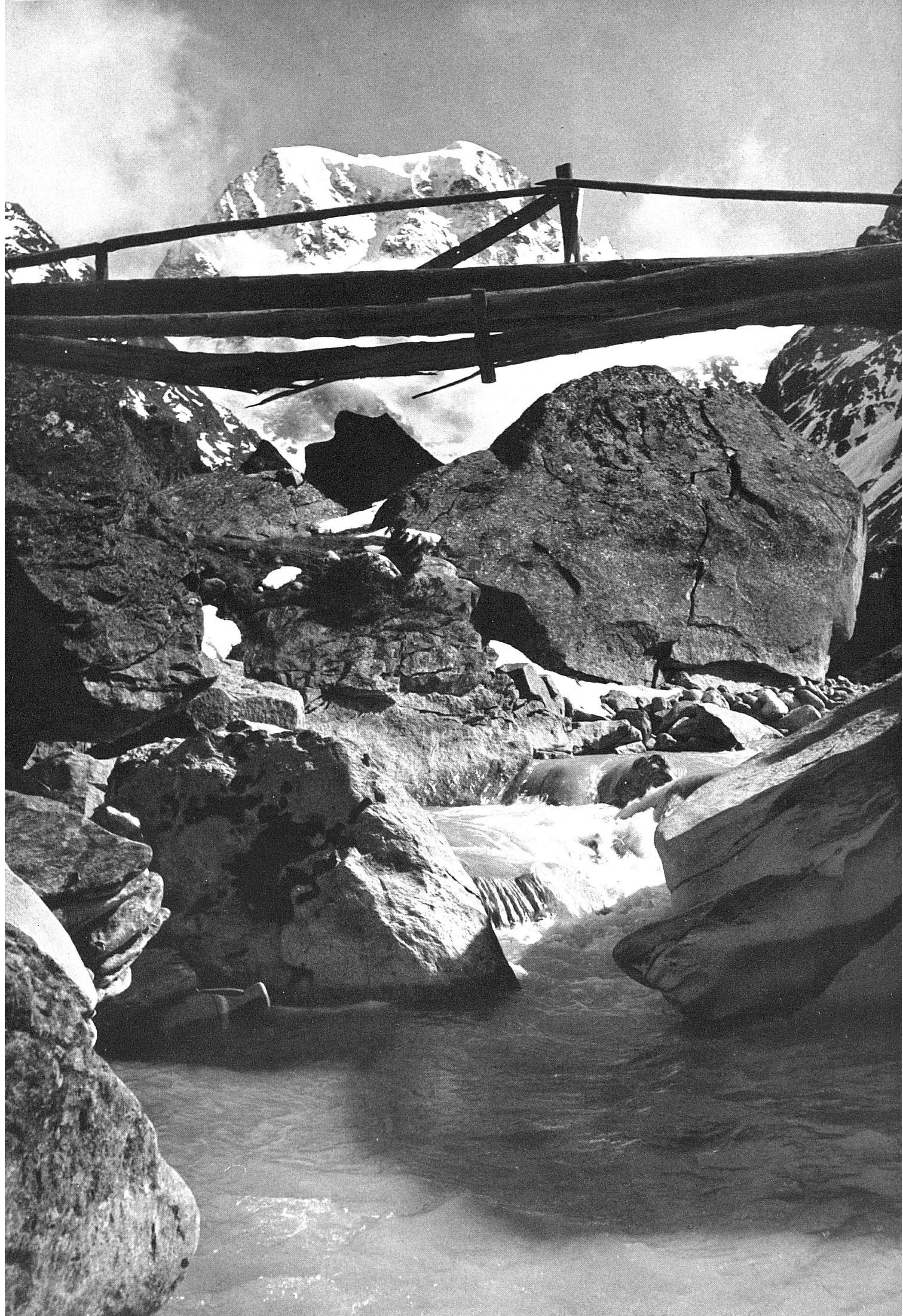
Mitre und Evêque, vom Südgrat des Mont-Collon aus gesehen. Im Hintergrund vermitteln die Firnfelder des Mont-Collon-Gletschers den Haute-Route-Übergang vom Glacier-d'Otemma nach dem Haut-Glacier-d'Arolla. ▲

Mitre et Evêque, vus de l'arête sud du Mont-Collon. A l'arrière-plan, entre le glacier d'Otemma et le Haut-Glacier-d'Arolla, la Haute-Route passe par les névés du glacier du Mont-Collon.

La Mitre e l'Evêque, visti dalla cresta meridionale del Mont-Collon. I campi nevosi del ghiacciaio che porta lo stesso nome costituiscono il passaggio della Haute-Route dal ghiacciaio d'Otemma al Haut-Glacier-d'Arolla.

Looking towards Mounts Mitre and Evêque from Mt. Collon. Mt. Collon Glacier (background) is crossed by the High Route trail from Otemma Glacier to High Arolla Glacier.

El Mitre y el Evêque vistos desde la cresta sur del Mont-Collon. Al fondo, las nieves eternas del ventisquero del Mont-Collon forman el paso de la Haute-Route, desde el ventisquero de Otemma al Haut-Glacier de Arolla.



## THE HIGH LEVEL ROAD

*Over the Valais Alps to Mont-Blanc*

Those who wish to travel from Saas-Fee to Chamonix can take the postal motor coach, Zermatt Railway, Orient Express and the Martigny-Châtelard Railway—in all a journey of 120 miles. It did not require much imagination for mountaineers to look for a “high route” from Saas-Fee and Zermatt to Chamonix, the town where Whymper is buried. If we make the short climb from Saas-Fee to Adler Pass, we are rewarded by a downhill stretch several hours long through Findelen Valley to Zermatt. The next day we have the same experience. After a short climb to Tête Blanche we have a magnificent view and splendid downhill runs which take us to Bertol Hut and Arolla on the same day. Keeping to altitudes between 9000 and 12000 ft., we can repeat the performance for days—or as long as our holidays and the weather hold out. For the “High Level Road” described by André Roch in his book is not limited to the most direct route between Saas-Fee and Chamonix. In the side valleys of the Valais—the Saaser Visp, Matter Visp, the Navizence and the Drances—mountaineers and skiing instructors have found numerous different routes and variations. Instead of making one straight go of it from Saas-Fee over the border peaks to Chamonix, they discovered zigzag routes leading to the Italian, then the French speaking Breuil and then back to Arolla.

The “High Route” can be followed from east to west and vice versa. We do not need to do it all at once. Verbier is a popular starting and ending point. To be sure, tours in this area require a knowledge of the mountains, normal blood pressure and good physical condition. But the tour programmes set up in the mountaineering resorts on the “High Route” are arranged for skiers of medium ability. The greatest experience one can have on any of these routes is that of a long down hill run from “winter” into “spring” in areas where bare patches of ground are dotted with flowers. For the thrill of enjoying different seasons within a few hours time, scarcely any mountaineering adventure can compare with “The High Level Road”.

Der Weg zur Bertolhütte, einem Stützpunkt der Haute-Route, wechselt südlich Arolla auf das rechte Ufer der Borgne. Hinter dem Steg der Mont-Collon.

Le chemin menant à la cabane Bertol, un des points principaux de la Haute-Route, passe au sud d’Arolla, sur la rive droite de la Borgne. Derrière le pont de bois, le Mont-Collon.

A sud di Arolla, la strada per la capanna di Bertol sulla Haute-Route attraversa la Borgne. Dietro il ponticello si vede il Mont-Collon.

The trail towards Bertol Hut, on the High Route crosses over to the right bank of the Borgne south of Arolla. Mt. Collon towers up behind the foot-bridge.

## LA HAUTE-ROUTE

*qui conduit au Mont-Blanc, par les Alpes valaisannes*

N’oublions pas que la Haute-Route, «The High Level Road», a été inaugurée par des touristes anglais en 1861. Ce sont d’ailleurs les Britanniques qui ont lancé l’alpinisme, dont le couronnement a été l’ascension par eux-mêmes du Mont-Everest, en 1953. Bravo! Nous leur devons beaucoup.

En effet, parmi les diverses manières de pratiquer l’alpinisme, il en est une particulièrement plaisante qui consiste à entreprendre de grands raids à ski: Chamonix, Champex, Verbier, Arolla, Zermatt, Saas-Fee. Combien aventureuse peut être cette traversée par les hauts cols, mais combien plus passionnantes encore sont toutes les ascensions que l’on peut faire en chemin: le Mont-Vélan, le Grand-Combin, le Pigne-d’Arolla, la Serpentine, l’Evêque, la Tête-Blanche, la Tête-de-Valpelline, le Breithorn, le Castor, le Mont-Rose, la Cima-di-Jazzi, le Strahlhorn, l’Allalin et beaucoup d’autres encore.

Il ne faut pas se lancer trop tôt dans la saison vers les hauts sommets, car la neige y est terriblement soufflée par le vent pendant l’hiver. D’immenses vagues figées

rendent souvent l'utilisation des skis impossible. Les conditions de traversée des cols sont généralement favorables à partir d'avril, tandis que mai et juin sont les meilleurs mois pour escalader les hauts sommets. Et pourtant, je me trouvais une fois le 3 décembre sur la cime du Rothorn-de-Zinal et le 15 décembre au Mont-Rose. Mais ne nous perdons pas en vains records. Les efforts et l'énergie forcenée que déploie le touriste sont amplement récompensés par la beauté de la nature alpestre, à la fois si douce et si cruelle, par le décor changeant tantôt austère, tantôt riant et par les éclairages mystérieux ou éblouissants.

Ces ascensions de printemps demandent toutes sortes de connaissances spéciales: celles de la neige, des avalanches, du temps, de la topographie. Elles nécessitent de plus une certaine technique du ski et de l'alpinisme. L'expérience a, elle aussi, une grande valeur. On cherchera par exemple à être au sommet au bon moment pour pouvoir descendre sur une neige légèrement ramollie en surface. Trop tôt dans la journée, elle est encore gelée, trop tard elle est trop humide à cause de la fonte et elle est moins glissante. Les conditions de la neige posent souvent des problèmes difficiles à résoudre. Il arrive en effet qu'à la montée, elle soit croûtée en surface, de telle sorte qu'elle est trop dure pour grimper avec les skis et qu'elle ne porte pas lorsqu'on marche sans ceux-ci. Pour remédier à cet état de choses, on peut fixer les crampons sous les skis. Il existe d'ailleurs des «couteaux Bilgeri», lames pratiques que l'on ajuste latéralement aux skis. Il y a aussi des crampons légers en alliage de magnésium que l'on peut fixer, soit aux chaussures, soit aux skis. Sur les glaciers, il est important de s'encorder au bon moment et de savoir, cas échéant, retirer son camarade tombé dans une crevasse, ce qui est extrêmement difficile, sinon impossible quand on est seul.

Tous ces détails techniques font partie de la grande aventure que constitue une telle traversée. Par les chemins menant aux cabanes, on remonte des vallées pittoresques, dont les habitants ont une vie dure dans cette nature hostile et sauvage. Au début de l'été, on assiste parfois à la montée des vaches à l'alpage. C'est l'occasion des grands combats de reines qui ont une certaine importance politique, car le propriétaire de la vache victorieuse est hautement considéré. Pour développer leurs forces, on applique aux reines un régime qui les amène à ne plus donner de lait. Une fois victorieuses, elles dirigent le troupeau.

La vie de cabane a beaucoup de charme. Il s'agit de s'y organiser de son mieux et de s'entraider entre caravanes. Le matin, si l'on a de la chance, la nature s'éveille dans un crescendo de lumière qui, d'une douceur ravissante, devient éclatante; ou bien, c'est la grisaille désespérante du brouillard, ou encore la tempête de neige. Un guide bien connu, qui avait décidé de faire la traversée derrière le Grand-Combin par le brouillard, termina son étape à Aoste. Il n'a jamais su par où il avait fait passer sa caravane.

Au sommet, à la contemplation du panorama, succède l'ivresse de la descente. L'équipement et la technique du ski ont fait de tels progrès que les descentes ne sont jamais trop longues pour de bons skieurs. Mais il arrive parfois que l'on soit retardé par de mauvaises conditions: de la neige glacée ou une croûte cassante. Le skieur est toutefois plein de ressources. Il se juche à califourchon sur ses bâtons de ski et descend en droite ligne, comme une sorcière sur son balai.

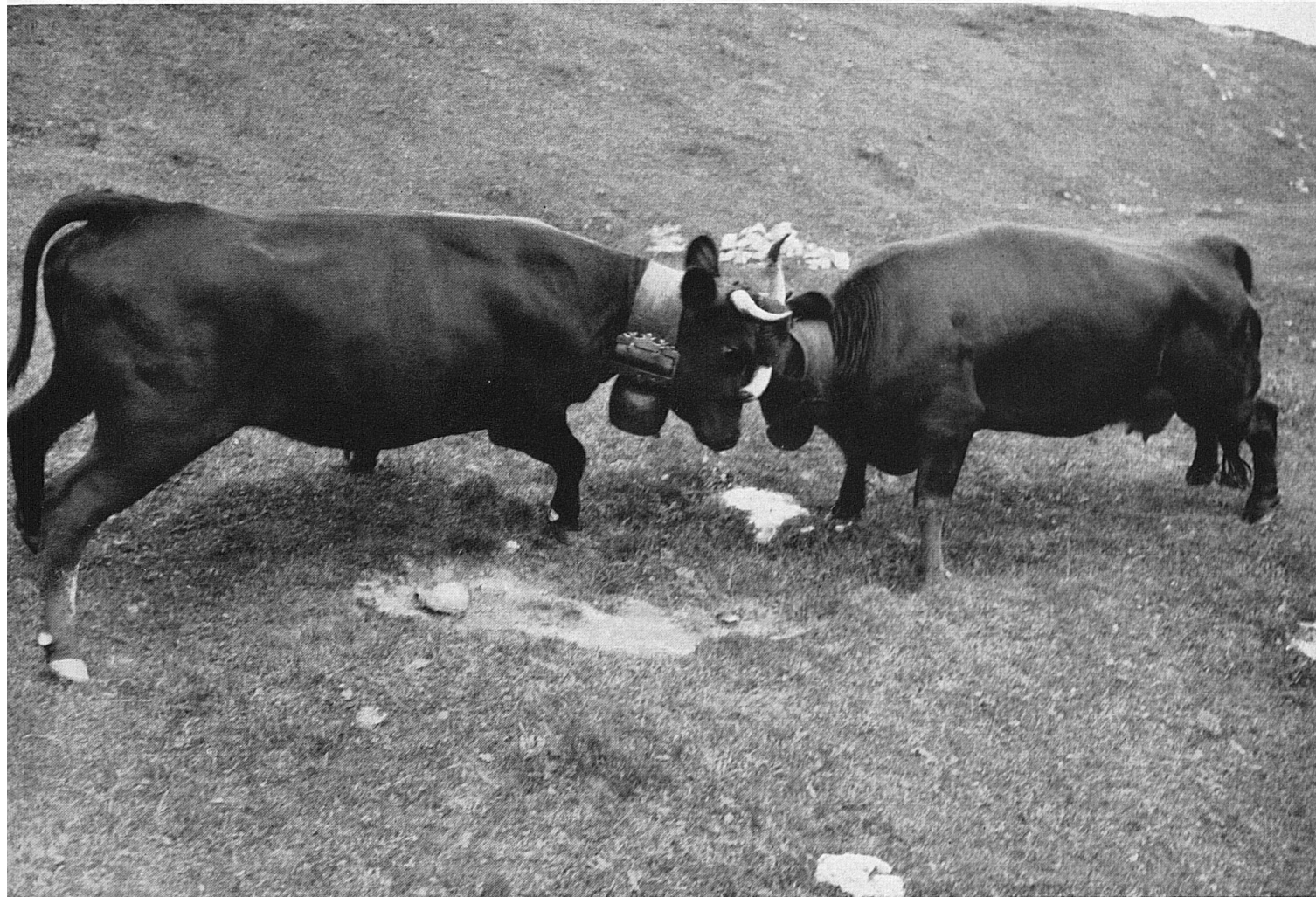
8 Les buts d'excursions et d'ascensions, les possibilités et les variantes sont infinis. Des aventures merveilleuses et de grandes joies vous attendent. N'hésitez pas et bonne chance!

*André Roch*



Zeichnung von - Dessin de Rudolf Mumprecht  
Aus: Gornergrat, Bahn und Berg, herausgegeben von der  
Gornergratbahn-Gesellschaft, Brig 1945





Während die Skifahrer sich noch auf den Firnfeldern der Haute-Route tummeln, rüsten sich die Kuhherden zum Alpaufzug. Aus hartem Kampf der Herdentiere geht die siegreiche Königin, die Leitkuh, hervor.

Pendant que les skieurs s'ébattent encore sur les névés de la Haute-Route, les troupeaux de vaches se préparent à la montée à l'alpage. La reine, sortie victorieuse d'âpres luttes, mènera le troupeau.

Mentre gli sciatori s'inebriano ancora di neve e di sole sui nevali della Haute-Route, già le mandrie si apprestano per salire sull'alpe. La vacca che uscirà vittoriosa dalla lotta sarà eletta regina e camminerà in testa all'armento.

While skiers enjoy skiing on the névé of the High Route, herds of cows are readied for their annual trek up to mountain pastures. This section of Switzerland is world famous for its "cow fights". In these harmless tussles, the "queen cow" or leader of the herd is selected.

Mientras los esquiadores siguen divirtiéndose en las nieves eternas de la Haute-Route, los rebaños de vacas se aprestan para subir a los pastos alpinos. La reina de las vacas, vencedora de todas las demás en dura lucha, va delante, sirviendo de guía.